

Halle'sche Zeitung

Intelligenzblätter für die hiesigen Blätter oder deren Nummern 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40.

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Nr 106. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Freitag, 8. Mai.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1885.

Deutschland und der englisch-russische Konflikt vor dreißig Jahren und jetzt.

Die glänzlich vorübergegangenen Tage der Kriegserklärung erinnern in mancher Rücksicht an die Zeiten, welche dem orientalischen Kriege der fünfziger Jahre vorausgingen. Damals wie jetzt handelte es sich um den Gegensatz der beiden Staaten, die zugleich europäische und asiatische Großmächte sind, als Folge der Oberhoheit über Millionen von Muselmanen folgten mit den Auswanderungen der asiatischen Völker ebenso zu rechnen haben, wie mit den Interessen ihrer christlichen Unterthanen. Damals wie jetzt lagen Streitfragen vor, welche den Frieden und das Zusammenhalten der Bewohner des mittleren Europa zwar nicht direkt berühren, deren gewaltfamer Ausbruch aber nicht ohne Folgen auf die Verhältnisse der gesamten Culturwelt sein würde.

Weitere Vergleichen zwischen damals und heute aber sind — dem Himmel sei Dank — nicht möglich! Der Umsicht der preussischen Regierung gelang es auch vor dreißig Jahren, unserem Vaterlande die Teilnahme an den kriegerischen Verwickelungen im Orient zu ersparen. Wer über ein Menschenalter zurück denken kann, erinnert sich aber, welche Mühe es damals kostete, die Neutralität und zugleich den inneren Frieden Deutschlands aufrecht zu erhalten. Beide freitende Theile zählten deutsche Anhänger, wie zum Anstoß an ihre Freunde riefen und drängten. Russen und Freunde der alliierten „Westmächte“ führten in der Presse und in den öffentlichen Versammlungen erbitterte Feindschaft, bei welchen der unter den gegebenen Verhältnissen unvermeidliche Gegensatz zwischen Preußen und Oesterreich wieder seine Rolle spielte. Trotz ihrer Zugehörigkeit zum deutschen Bunde hatten die beiden deutschen Großmächte vielfach auseinanderzugehen die Interessen, die eine verschiedene Stellung zu den Kämpfern an der unteren Donau und in der Krimm bedingten und demgemäß das Zusammengehen, ja den Frieden zwischen den Rabinetten von Berlin und Wien wiederholt in Frage stellten. Von den verschiedensten Seiten hörte man behaupten, das das getheilte und zerstreute Deutschland ein Mal seine selbständige Rolle in der Welt zu spielen berufen sei, so bleibe ihm Nichts übrig, als sich auf die Seite des einen oder der anderen seiner mächtigen Nachbarn zu stellen. Dauernd und ohne Schaden für uns werde die deutsche Neutralität sich nicht behaupten lassen, und Deutschland darum am Besten thun, rechtzeitig Partei zu ergreifen und aus seiner Vereinzelung hervorzutreten.

Welchen ganz anderen Verlauf haben die Dinge dieses Mal genommen! Wieder im Auslande noch im Innlande kam es irgend Jemand in den Sinn, Deutschland die Beteiligung an Vermittelungen zuzumuthen, die seine Interessen nicht berühren. Alle Welt wußte, daß wir das Recht und die Macht besitzen, Streitigkeiten Dritter unbetheilt und dennoch völlig gefestigt zwischen uns und auf die Sorge für eigene Angelegenheiten zu beschränken. Ungeachtet durch die in Ost und West herrschende Unruhe, konnte das deutsche Volk, im Bewußtseiß glänzend erringener nationaler Sicherheit, seine Friedensarbeit weiter treiben, ohne auch nur einen Augenblick von derselben aufzuhören. Noch bestmüher erscheint aber ein anderer Umstand. Obgleich Preußen und Oesterreich in den fünfziger Jahren einem und demselben Staatenbunde angehörten, verlagerten diese Staaten in Sachen des orientalischen Konflikts so verschiedene Richtungen, daß die guten Beziehungen zwischen ihnen nur mühsam aufrecht erhalten werden konnten. Heute, wo zwischen dem habsburgischen Kaiserthum und dem unter Preußen gezeigten Deutschland kein staatsrechtliches Band mehr besteht, sind die Regierungen beider Reiche dagegen völlig eines Sinnes, und Jedermann sah für selbstverständlich an, daß die befreundeten Nachbarn dieselbe Friedenspolitik befolgten.

Der Deutsche, der sich diesen Gegensatz zwischen Oestrich und jetzt vergegenwärtigt, wird das nicht anders, als mit Dank gegen den allmächtigen Lenker aller Geschicke und

mit ehrfurchtvoller Anerkennung die Männer thun können, welche den glänzlischen, ruhmreichen Wandel der Verhältnisse herbeigeführt haben, der gegenwärtig nicht nur uns, sondern dem gesammten Welttheile zum Heile gereicht.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Wie wir hören, soll der Bremer Lloyd, falls ihm die beiden subventionirten Dampferlinien übertragen werden, sechs neue Schiffe, die in Deutschland gebaut werden, einzufleuten beabsichtigen.

Gegen den von beiden Häusern des Landtags angenommenen Antrag, nach welchem die Veröffentlichung der Gewinnlisten auswärtiger Lotterien in preussischen Zeitungen in Zukunft verboten sein soll, macht die Berliner „Volk's-Zeitung“ u. A. geltend, daß derselbe in der That wirkungslos sein werde. „Erreicht wird durch das neue Gesetz wenig. Die Zahl der Spieler in auswärtigen Lotterien wird nicht vermindert werden und die der Kollektoren ebenso wenig. Nur die Kenntnisnahme von den Ausfälle derziehungen ist etwas erschwert, weil man sie nicht mehr aus der Zeitung, an die man sich gewöhnt hat, entnehmen kann. Man muß sich entweder eine auswärtige Zeitung verschaffen, oder sich — zum nächsten Cigarettenhändler begeben, der auch in Zukunft die Gewinnlisten auswärtiger Lotterien gegen seinen Kunden zur Einsicht vorlegen kann.“

Wir können dieser Auffassung nur beistimmen, wie wir uns schon früher wiederholt gegen den völlig unpraktischen, rein dogmatischen Standpunkt erklärt haben, den die Mehrheit des Abgeordnetenhauses in der ganzen Lotteriefrage angenommen hat.

Mit Note des Königlich Württembergischen Staatsministeriums ist dem Präsidium der Kammer der Standesherren der Entwurf eines Verfassungsgesetzes, betreffend die Abänderung des §. 142 der Verfassungsurkunde zur weiteren Behandlung zugegangen (§. 132 der Verfassungsurkunde lautet: Die Vollständigkeit von dem Könige erblisch oder auf lebenslang ernannter Mitglieder (der Kammer der Standesherren) kann den dritten Theil der übrigen Mitglieder der ersten Kammer nicht übersteigen).

Ausland.

Britisches Reich. Im englischen Unterhause wurde am Dienstag der von der Opposition eingebrachte, von der Regierung bekämpfte Antrag, die Kosten für die Auffstellung der neuen Bahnhöfen, anstatt aus den lokalen Steuern, aus den Staatssteuern zu bestreiten, mit 240 gegen 237 Stimmen abgelehnt. Es handelte sich anscheinend um eine Frage mehr untergeordneter Bedeutung; immerhin ist die geringe Mehrheit, welche für die Regierung eintrat, bemerkenswerth. Die Behauptung an der Abstimmung war keine geringe für englische Verhältnisse — es genügt zur Vergleichsmaßigkeit des Unterhauses die Anwesenheit von 40 Mitgliedern — sogar eine sehr bedeutende; es gab 471 Unterhausmitglieder ihre Stimme ab; trotzdem blieb dem Kabinett Gladstone der Sieg nur mit einer Mehrheit von 2 Stimmen. Von neuen Nachrichten haben heute die Meldung von der Demission Sir P. Lumsden's vor. Derselbe läßt auf die tiefere Begründung der englischen Kriegspartei in Indien schließen und dürfte kaum zu fügen sein, wenn man auch die Demission des indischen Vizekönigs Lord Dufferin als Möglichkeit ins Auge faßt. Diese an sich ungewöhnliche Thatfache bedeutet außerdem die entscheidende Wendung in dem gegenwärtigen Konflikt. Sir P. Lumsden ist der eigentliche Führer und Hülfiler gewesen. Auf seine Berichte hin, die nicht einmal auf eigener Anschauung beruhten, hat die englische Regierung das sinnlose Verlangen nach Befreiung des Generals Komaroff gestellt, und wiederholt, das die Welt nicht an den Rand eines großen Krieges brachte. Wenn sie ihn jetzt abweist, so ist damit gesagt, daß sie sich von der Verderblichkeit dieses von ihm empfohlenen Systems überzeugt hat, ihm wenigstens für die nächste Zukunft nicht weiter folgen will.

Daß in diesem Zugeständniß eine Demüthigung liegt, die von jedem patriotisch denkenden Engländer schon empfunden werden wird, versteht sich von selbst. Die Nation hat sich das aber selbst zuzuschreiben, da sie in ihrer parlamentarischen Verfassung das geeignete Mittel besitzt, sich eines Staatsmannes zu entledigen, der sie von einer Niederlage zur andern führt. Gleichwohl scheint sie dazu keine Lust zu haben. Von einer Erschlitterung oder gar Gefährdung des liberalen Rinkens scheint keine Rede zu sein. Man hat sich an diesen Verlauf der Dinge nachgerade gewöhnt. Allerdings aber sollte man sich auch daran gewöhnen, das Säbelraseln und Drohen aufzugeben, das nach solchen Umständen nur noch lächerlich wirken kann.

Dänemark. Einem Privattelegramm der Berliner „National-Ztg.“ zufolge hat der König am 5. d. M. dem dänischen Staatsrath angezeigt, daß er, auf eine förmliche Aufforderung hin, bereit sein würde, das Schiedsrichteramt zwischen England und Rußland zu übernehmen.

Die dänische Regierung hat die Einfuhr, die Anweisung und den Gebrauch von Waffen verboten, weil sie fürchtet, es könne mit den Waffen Mißbrauch getrieben werden. Diese Befehrsung begreift man, wenn man hört, daß seit einigen Wochen sich im ganzen Lande zahlreiche Schützenvereine gebildet haben, welche nicht ohne politische Tendenz entstanden und von der Opposition besonders gefördert wurden. Die Regierungsbehörden hatten deshalb ein wachsameres Augenmerk auf diese Vereine gerichtet und waren vom Ministerium aufgefordert worden, über die Ergebnisse ihrer Beobachtungen Bericht zu erstatten. Der Anhalt dieser Berichte, sowie die Thatfache, daß die Einfuhr von Gewehren, namentlich von Schweden her, in Aufnahme kam, veranlaßte die Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen. Die Wendung vom „Brüderkriege“ in der letzten Adresse des Königstages an den König zeigte zu deutlich, daß die Opposition Gewaltmaßregeln im Schilde führte, wenn die Regierung dem Verlangen der Opposition anhaltenden Widerstand entgegenstellen sollte. Um dieser Eventualität zuvorzukommen, ist nun das Verbot verhängt worden. Die Regierung findet für einen Erlaß gegen dieses Treiben ausreichenden Anhalt im Staatsgrundgesetz. Wenn das zum Spätkrieg zusammengetretene Zollgesetz mit dieser Maßnahme nicht einverstanden ist, sieht es demselben frei, das Ministerium Estrop vor dem Reichsgerichte hierfür zur Verantwortung zu ziehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 6. Mai. — Ein zweiter Unruhenreiz gegen das Palais des Kaisers ist am Mittwoch einige Minuten vor 3 Uhr verübt worden, indem wiederum eine Scherbe, und zwar diesmal in dem historischen Eifenstern, eingeworfen worden ist. Der Thäter, ein frohschlagender Mensch im Alter von ungefähr 22 Jahren, wurde sofort ergriffen und trotz hartnäckigen Widerstands zur Wache gebracht. Der Kaiser war zur Zeit im Palais des Prinzen Friedrich Karl bei der Jagdsitzgelegenheit. Das Publikum war über die That sehr aufgebracht. Wir glauben, daß selbst sehr hochgeachtete Liberale mit uns in der Ansicht übereinstimmen, daß für einen Mord, bei einer solchen Gemeinheit sich schuldig macht, nur die Brügelsstrafe von einiger Wirkung sein könnte, und deren Abschaffung in diesem Falle zu behauern ist. — Der Afrikareisende Lieutenant Zilly, dessen Tod wir im Hauptblatt meldeten, nahm im Juni vorigen Jahres seinen Abschied beim Kolberger Grenadier-Regiment Nr. 9, um seinen Vorgesetzten nach dem Throne zu folgen, und zwar in der Hoffnung, zu bringen. — Hofrath Euren vom Rintener Schloß weilt gegenwärtig in den Elberghäusern, um in seiner Eigenschaft als Vorgesetzter Bevollmächtigter die aufs Neue überwiesenen Anhaltburschigen Stammgastgeber zu übernehmen. Wie verlautet, sollen nunmehr auch die in einem zur Gruft umgebaute Theile der evangelischen Kirche zu Rintener eingestellten fünf Serge Joseph Christian August's und

Prölog.

vor der Auführung von Szenen aus der Wallenstein-Trilogie bei der Göttinger Jubelfeier des hiesigen Realgymnasiums gehalten.

Der letzte Tag, der einmal nur dem Schicksal Der Zeit entzieht, heut ist er uns erschienen: Der Schicksal fünfzigjährig der Jubeltage. Und all die alten Schätze, die vor Jahren Dort aus und emporgehoben, und die nicht Die Klüßte des Lebens allzu festgehalten, Und die der Tod nicht hält mit härteren Banden, Schön wir vernachlässigt im frohen Kreise. Doch uns, die wir in ihren Hallen noch Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anstalt Räumen; Auch können unsre schwachen Kräfte nicht Ein Werkzeu in seiner ganzen Größe Gefällig zeigen; — darum nehmt vorlieb, Die Wissenschaft aus reiner Quelle schöpfen, Uns leiß vergönnt, zum heutigen Feste Ein würdige Spiel als Gabe darzubringen, Daß gegen Ihre Euch erinnert dieses Tages. — Nichts Neues ist es, was wir bringen werden, O! ward's gezeigt in untrer Anst

seiner Gemahlin Luise Sophie, Herzog Friedrich's und zweier ihm im Tode vorangegangenen Kinder nach der Familiengruft in Sonderburg überführt werden.

Fürst Alexander Karagorgievich, der ehemalige Befehlshaber Serbiens, ist gestorben. Nach seiner Vertheilung aus Serbien 1855 gelangte das Haus Obrenovich, gleichfalls früher bereits entthront, zur Regierung. Die Ermordung des Fürsten Michael im Jahre 1868 soll der Verstorbenen angeklagt haben, er ist jedoch in Belgien wie in Wien wegen dieses Verbrechens verurtheilt worden. Sein Sohn Peter ist der Schwager des Fürsten von Montenegro und wird zu gelegener Stunde gemäß seine legitimen Rechte auf den Serbischen Thron geltend zu machen suchen.

Ein Akt des religiösen Fanatismus rüst in Brüssel allgemeinen Entsetzens hervor. In Morville-Anthe lebte eine protestantische Arbeiterfamilie Mangeret in vollstem Frieden. Den Bemühungen eines katholischen Priesters gelang es, den Mann dahin zu bringen, daß er sich bereit erklärte, seinen Glauben abzugeben und sich mit seinen beiden jüngsten Kindern in die katholische Kirche aufnehmen zu lassen. Sobald er seiner Frau, die durch ihren Fleiß die größte Achtung der Ortsbewohner genoß, hiervon Kenntniß gab, trat der Untriste ein. Die Frau wollte davon nichts wissen; sie hing ihrem Glauben unerschütterlich an. Weder das Flehen der Frau, noch die Bitten der Freunde machten auf den Mann, der durch die Bemühungen des Priesters immer fanatischer wurde, Eindruck. Der Tag nahte, an dem der Religionswechsel erfolgen sollte. Da faßte die Frau einen verzweifelten Entschluß. Sie erlob sich Nachts von ihrem Lager, erschlag ihren Mann mit einer Gabel und hing sich selbst auf. Nun aber entrannte der Born der katholischen Bewohner des Ortes auf das Höchste und sie legten es durch, daß man den Leichnam der Frau Nachts nach dem Kirchhof auf einer Starre hinhinglepte!

Halle, den 7. Mai.

Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist für mit vollständigste Quellenangabe gehalten. In dem — Aus Anlaß einer Gratulation zum 70. Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten Bischof erhielt auf der Bürger-Unterstützungs-Verein zu seiner großen Freude ein verbindliches Dankschreiben.

— Gute Vormittag wurde im Hotel „Stadt Hamburg“ eine Konferenz der Herren Superintendenten des Regierungsbezirks Merseburg unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Urkel in Gehleichenstein abgehalten. In denselben wurden jedoch nur interne Angelegenheiten verhandelt und erledigt.

— Wie der gefröhe Staatsanwäger mittheilt, ist der bisherige Justizrat des hiesigen Kgl. Oberbergraths Herr Oberbergrath Estens zum Geheimen Bergrath und vortragenden Rath in der 1. Abteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Berlin ernannt worden. Herr Estens hat diese Stelle schon seit dem 1. Februar d. J. auftragsweise versehen.

— Der heilige Thierdopferverein hielt gestern Abend im Hotel zum „goldenen Ring“ unter Vorsitz des Herrn Dr. med. Thambach seine Monatsversammlung ab. Die bekannte englische Thierfreundin Isabel Burton in Triest hat an den Vorstand eine in italienischer Sprache abgefaßte Petition an Se. Heiligkeit den Papst zwecks Unterschrift eingehandt, in welcher derselbe gebeten wird, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß den Thieren eine bessere Behandlung als die bisher von der katholischen Bevölkerung in Italien u. ausgeübt, an Rohheit und Brutalität alles übertreffende, zu Theil werde. Der Vorstand wird dem Wunsch der genannten Dame nachkommen. — Der Vorsitzende des Verbands deutscher Thierdopfervereine hat an alle Thierdopfervereine Deutschlands, die er 101 zählt, eine Statistik der Vereine z. geschickt. Derselben entnehmen wir als interessant, daß u. V. Wittenberg 2266, Darmstadt 2300, Hamburg (zwei Vereine) 3009, Würzburg 3769, Stuttgart 2154, Königsberg 2286, Augsburg 2300, Frankfurt a. M. 1870, Nürnberg 1845, Kassel 1600 Mitglieder zählt, gewiß eine erfreuliche Thatfache. — Hieraus wurden einige Fälle von Thierquälerei, die sich in der letzten Zeit zugezogen haben, bekannt gegeben. So hat u. V. ein zwölfjähriger Schüler der hiesigen Volksschule in der Ferienzeit eine lebende Salamander auf die Geleise der hiesigen Straßenbahn gelegt und solche von den Bahnwagen überfahren lassen. Ferner hat er lebende Fische mit brennenden Strohhalben angezündet und in die Luft geworfen. Die hiesige Volksschule ist bei der Polizeibehörde diehiesigstet wegen Bestrafung angezeigt worden. Gewünscht wurde, man möge dahin wirken, daß den Kindern, Kaspern u., welche gemoren haben, nicht alle Jungen abgehört werden, sondern daß ihnen wenigstens eins derselben belassen werde.

— Am Restaurant zum „Kohlenhof“ hat gestern Abend eine größere Anzahl Zimmervermietter zu einer Sitzung zusammen, um in Betreff der Veranlagung der Vermieter von mehr als drei möblirten Zimmern zur Gewerbesteuer zu beraten. Herr Schlossmeister Büchner machte die diesbezügliche Erklärung, daß er, wenn man sich nicht entgegenfände, es seien aber noch eine große Anzahl solcher Zimmervermietter, die bis jetzt ihre Anmeldung zur Gewerbesteuer offensichtlich oder unwissentlich verabsäumt haben und diese an ihre Pflicht ermahnen. Bei Strafandrohung zu ermahnen für die Zweck der Zusammenkunft. Der Antrag: „diesigen Zimmervermietter, die bis jetzt ihre Veranlagung zur Gewerbesteuer nicht nachgeholt haben, bei Androhung der Anzeige durch die hiesigen Zeitungen an ihre Pflicht zu erinnern“ — wurde einstimmig angenommen.

— Am Freitag Abend hält der III. communale Wahlbezirksverein im „Paradies“ seine Monatsversammlung ab. — Am „Hofjäger“ conditionirt jetzt ein Mohr als Kellner.

— Die Ziehung der 2. Klasse 172. königlich preussischen Klassenlotterie beginnt am 19. Mai, die Erneuerung der Loose hierzu spätestens bis zum 15. Mai, Abends 6 Uhr, gegen Vorzeigung des Loose's der Vorlosse bei Verlust des Anrechts geschehen.

— Nicht genug, daß ermordete Personen bei jeder Gelegenheit das Messer als Waffe benutzen, nein, sogar Schulfürer spielen schon, wie der vorliegende Fall beweist, die Rolle eines „Messerhelden“ vorzüglich. Zwei

circa 9 bis 12 Jahr alte Knaben getrieben getrieben Nachmittag in Streit, wobei einer dem andern die Entwendung von Schiefertischen zu zum Vorwurf machte. Hierdurch wurde aber das „förmliche Gemüth“ des Beleidigten dert geretzt, daß derselbe zum Taschmesser griff und es mit kräftigem Stoße tief in die linke Brust des seines Feindes steckte. Beide ist es nicht ausgeschlossen, dainß die Zange durch seinen Stuß tief in die Brust des wohlwichtigen Großen, so heißt der Beleidigte längere Zeit das Bett hüten mußte. Hoffentlich dürfte der jugendliche Taugenichts einer exemplarischen Strafe nicht entgehen.

Durch einen unglücklichen Fall von einer Holzterre soq sich heute die Tochter des Bureauassistenten S. erhebliche Verletzungen am Unterleibe zu.

— Am 6. d. verstarb in einem hiesigen Hotel plötzlich, aneinem am Schlagfluß, ein Reisender aus Berlin, dessen Person, da alle Legitimationspapiere fehlten, noch nicht festgestellt werden können. Er ist gegen 60 Jahr alt, hat grauhaariges Haar und Vollbart.

— Der Strafgefangene Maurer Holzwitz von hier entwich von der Kustmarschbarit an der Kgl. Klinik und ist noch nicht wieder eingedrungen.

Der 3. Feiertag der 50jährigen Jubelfeier des Reichsgymnasiums der Branden'schen Stützungen.

Da aller guten Dinge 3 sind, so sollten der Feiertag auch 3 sein, der Mittwoch sollte der Schluß des Festes werden. Um 10 Uhr Morgens hatte sich eine ansehnliche Zahl der Festtheilnehmer in Begleitung zum Kgl. Hofopern Theater versammelt. Nach dem besten Bekannten moß die Feierabendwichtigen Sall's, unter anderen die Klaffen und die Sall'sche Musikfabrik.

Am Abend desselben Tages fand der Abschiedsball in der unteren Saale des Stadttheaters statt. Die Gäste waren Herr Stadtrath Helm das Wort und schlug die Wahl eines Präsidiums, aus alten Schülern bestehend, vor. Man schritt zur Ernennung von 5 Präsidiumsmitgliedern.

Der erste Toast auf Sr. Majestät unserem allerbarmendsten Kaiser. Herr Direktor Friedl setzte denselben durch eine geistvolle Ansprache ein. Das begeisterte Volk, mit weichen er schloß, fand in dem Saale enthusiastischen Wiederhall, indem er in sein himmlisches und auch von diesem Fest getragener Weise die große Bedeutung dieses Festes und die Wichtigkeit dessen Ziele und Aufgaben des Realschulwesens in Verbindung brachte. Im Anschluß daran wurde die Koerbhymne stehend von allen Festtheilnehmern gesungen. Wie es bei Formieren üblich ist, so wechselten auch am heutigen Abend Kommandieren mit Toasten ab. Die Kommandieren die Rede und füllte die Reihen durch exalte Vorträge aus.

In aller Kürze wollen wir noch der Toilette gedenken, die gehalten wurden. Herr Stadtrath Helm toastete auf unser Vaterland, auf Deutschland, Herr Franz J. Berg auf die hiesigen Schulen und auf die in dem Realschulwesen abgeleiteten alten Dekanatslehrer Lemler auf die chemischen und im Anschluß daran Herr Jude auf die gegenwärtigen Lehrer der Anstalt. Herr Professor Hofstale auf das Direktorium der Branden'schen Stützungen. Herr Oberlehrer Dr. W. Engel auf die Stadt Halle. Herr Professor Dr. Kramer auf die Männer, die sich besonders um die Vorbereitung dieses Festes verdient gemacht haben, auf das Präsidium die Herren Walzert, Klavd und Helm. Herr Professor Hofstale gedachte in einem folgenden: Zonnte des Mannes, der mit unermüdlicher Arbeit und mit großer Anstrengung dieses Fest zu einem so schönen zu gestalten, des Herrn Professor Dr. Kramer. Weiter toastete in kurzen Versen auf die Gäste; da sie zur Wiederholung des Festes am meisten beitragen wollten. Auf die Frauen, die in diesem Fest die größte Rolle spielen. Die nächsten Toasten gaben Herr Professor Hofstale und Herr Direktor Dr. Schaber.

Überdem wollen wir noch bemerken, daß von Herrn Professor Dr. Kramer die eingeladenen Musikantenadressen aller der Schüler ab dem letzten Abend des Festes an die Stadt Halle. Herr Professor Hofstale der eingeleiteten alten Schülern der Anstalt, der jetzt in Petersburg weil, und in seinem Schreiben bedauert, daß es weder ihm noch einem seiner beiden Söhne vergönnt sei zu dem Feste zu erscheinen. — Dann die letzten Worte im Kommando des Vorredes, die wir hier veröffentlichen. — Am Ende des Tages endete das schöne Jubelfest. Möge es der Anstalt vergönnt sein, noch recht oft einen solchen Ehrentag zu feiern. K.

Interims-Stadthater.

Colombia-Gallien von Mitgliedern der Deutscher Schöner. Dienstag, den 5. Mai, wurde der „Prompeter von Sätzen“ bei abermals ausverkauftem Hause wiederholt. Unserer Juliane aemlich beschäftigt sind wir heute mit der genaueren Beschreibung der Aufführung. Es wird uns schwer, der Beschreibung der das Kommando zu versehen und an recht umfangreiche, die der Studenten und Landstehende (Alt, Jünglinge, die seine „Wohlauf, Kameraden, mit förmlichem Wunsch“ nur bedingtes Lob sollen zu können. Vor allem dürfen wir nicht verschweigen, daß einige Kommandanten, die in diesem Fest eine große Rolle spielen, überhört und dadurch das musikalische Gehörtheil empfindlich berührt. Wir fanden die Aufführung erst dann auf der Höhe ihrer Aufgabe, als Herr Webe als Landstehender Prompeter auftrat. Die sympathische Begabung beseligen Textes des Autors, die er mit großer Sicherheit und mit einem Singsänger einen würdigen Vertreter seiner Partie erwarnte. Der Webe ist ein vorzüglicher Bassist, dessen bedeutendes gesangliches und charakteristisches Talent den Charakter der Rolle mit jeder Nuance hin zu entwickeln vermag. Wie passend mag er die Worte: „Da laßt den schmidten Landstehend an!“; ferner: „Solch einem schmidten Herrn bist jeder Vielmann gen.“ Der Chor der jungen Sänglinge war von dem vorher gedachten Wandel frei und kann als eine gelungene Leistung bezeichnet werden. Dagegen erregte weder Herr Webe allgemeine Freude, als er u. unwürdig „U. heiliger Propheten“ anstimmte und mit trefflicher Komik durchführte. Von Herrn Webe gehen wir gleich zu Herrn Weisel (Fischer von Schönbach) über, weil sein Spiel ein höchst interessantes und dem der Gegenwärtigen ähnlich ist. Herr Weisel hat sich vorzüglich zur Repräsentation der prächtigen Figur des alten, beherzten Jockers, dessen, trotz vorgerückter Jahre, noch immer rege Lebenslust wir hin und wieder durch die Wahrnehmung getrieben wird, daß das leugnende Alter den Frieden des Lebens und der Zufriedenheit nicht mehr zu ungetroffen zuläßt, als die wohlw. und Mitleidigkeit. Einer solchen Stimmung auch Herr Weisel wahrhaft föhlichen Ausdruck in dem Webe: „Da schlage dich das Wetter drein in das verdamnte Hippocrene!“ Solche Sätze, wie die Herren Webe und Weisel, sind Zeichen eines Genies.

Im Mittelpunkte des Interesses stand selbstverständlich das schon durch die Stöchele Dichtung den weitesten Kreisen unpartheilich gewundene Liebespaar Maria (Schäferin u. Schaber) und Werner (Kocher). Herr v. Laubert, Offizier, spielte die Rolle der ersten Liebe, trotz des uns im Ganzen ungenügend anmuthenden Gesanges und Spieles der bescheidenen Dame, gern annehmbar beliebt gewandte. Sie wirkte außer die heuliche Erscheinung des Gesangs, die sie durch ihre Stimme, die sie durch ihren aufeinander und sich unüberwindlich Bahn brechende Neigung zu Werner angenehm fundigste, der Liebe Lust und Leid in Lüne zu finden, gelang ihr überaus gut. Aber für gelungene Aufgaben, wenn ein solches Maß dramatischer Aktion veranlaßt, reicht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend Schwärmer und nicht dramatische Sängerin. Gleichwohl weichen wir ein, so daß sie durch die Grenzen ihrer Veranlagung, recht ihre Veranlagung und Kraft nicht aus, was zum Beispiel in der großen Arie: „Verlorne Liebe erlösbare Glück“ recht empfindlich hervorbrach. Schäferin u. Schaber ist eben vorwiegend

Eingang der soeben erschienenen Neuheiten
in Damen-Confection.

Alb. Simon's Nachf., Markt 15., Halle a/S.

Bekanntmachung.

Der Malermeister Herr **Wittig** — Schmeerstraße 25 — ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im zweiten Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **G. H. Genge** hier — Schillerhof 22 — zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 24. April 1885.
Die Armen-Direction.
Zernial. [4235]

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss gebracht, daß der Preis der Erbgränze von jetzt ab auf dem Stadtgottesacker 300 Mark, auf dem Friedhof vor dem Seimthore 200 Mark betragen wird.

Halle a. S., den 30. April 1885.
Der Magistrat. [5236]

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Kosbach a/S. Häuser Band I**, — Blatt 20 — auf den Namen des Landwirths **Friedrich Reinhold Silberad** in **Kosbach** eingetragen, zu **Kosbach a/S. liegende Grundstücke**, Häusertheile Nr. 19, sowie die im **Grundbuche von Kosbach Band II** — Blatt 72 auf denselben Namen lautenden im **Gemeindebezirk und Gemarkung Kosbach liegende Grundstücke** Nr. 3, Kartenblatt 2, Parzelle 32 a b. Der **Ersther**, **Garten 64** Nr. 10 **Meter**, Nr. 6, **Kartenblatt 4**, Parzelle 233/52 vom **Plan 176 a Acker** — 2 **Ar 60** **Meter** am **23. Juni 1885, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an **Gerichtsstelle** — **Zimmer Nr. 17** versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit **929 3/4** **Reinertrag** und einer Fläche von **1,0369** **Hektar** zur **Grundsteuer**, mit **48** **Mark** **Nutzungswert** zur **Gebäudesteuer** veranlagt. Auszug aus der **Steuerrolle**, beglaubigte **Abchrift** des — **Grundbuchblatts** — etwaige **Abhängigkeiten** und andere die **Grundstücke** betreffende **Nachweisungen**, sowie **besondere Kaufbedingungen** können in der **Gerichtsschreiberei** — **Aufteilung I** — eingesehen werden.

Alle **Realberechtigten** werden **aufgefordert**, die **nicht** von **selbst** auf den **Ersther** übergehenden **Ansprüche**, deren **Vorhandensein** oder **Bestand** aus dem **Grundbuche** zur **Zeit** der **Eintragung** des **Versteigerungsvermerks** **nicht** hervorging, insbesondere **derartige Forderungen** von **Kapital**, **Zinsen**, **wiederkehrenden Hebungen** oder **Kosten**, **spätestens** im **Versteigerungstermin** vor der **Aufforderung** zur **Abgabe** von **Geboten** anzumelden und, falls der **betreibende Gläubiger** **widerpricht**, dem **Gerichte** **plausibel** zu **machen**, **widrigenfalls** dieselben bei **Feststellung** des **geringsten Gebots** **nicht** **berücksichtigt** werden und bei **Vertheilung** des **Kaufgeldes** gegen die **berücksichtigten Ansprüche** im **Ränge** **zurücktreten**.

Diejenigen, welche das **Eigentum** der **Grundstücke** **beanpruchen**, werden **aufgefordert**, vor **Schluss** des **Versteigerungstermins** die **Einreichung** des **Verfahrens** **herbeizuführen**, **widrigenfalls** nach **erfolgt**em **Zuschlag** das **Kaufgeld** in **Bezug** auf den **Anspruch** an die **Stelle** des **Grundstücks** **tritt**.

Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des **Zuschlags** wird **am 24. Juni 1885, Vormittags 11 Uhr** an **Gerichtsstelle** — **Zimmer Nr. 17** — **verhandelt** werden. [5219]

Halle a/S., den 25. April 1885.
Königliches Amtsgericht.

P. P.

Am **heutigen Tage** eröffne **Poststrasse No. 9/10** ein **Zweiggeschäft**. Ich halte **dasselbst reiche Auswahl** von

Monumenten

in **Granit, Syenit, Serpentin und Marmor** und **führe grosses Lager** von **Kunst- u. practischen Gegenständen** in **polirtem Serpentinstein** und **Marmor**.

Bestellungen für Bauarbeiten werden **dasselbst** auch **entgegen** genommen und in **meinem Hauptgeschäft** am **Klausthor** **schaellstens zur Ausführung** **gebracht**.

Halle a/S., im Mai 1885. [5244]

Emil Schober, Steinmetz-Meister, Klausthor-Vorstadt 1.

III. Communal-Wahl-Bezirksverein.

Monatsversammlung Freitag den 8. Mai, Abends 8 Uhr im „**Paradiese**“.

- Tagesordnung:**
1. Der **Rücktritt** des **Hrn. Stadtvorordneten Grüb**.
 2. Die **Beiseide** des **Magistrats** auf die **Eingaben** bezüglich des **Kirchenbauplages** und der **Strassenbahn**.
 3. Die **vorspringende Mauerreite** an der **Volkshaus**.
 4. **Bauetat**.

Bei der **Wichtigkeit** der **Verhandlungen** ist **zahlreiches Erscheinen** der **Mitglieder** **erwünscht**. [5237]

80 Stück engl. Kummel für **Vollbatterei** und **Hierdebahn** **passend**, habe ich im **Auftrage** für **halben Preis** zu **verkaufen**. [5243]

L. Harnisch, Sattlermeister.

Ein **überaus gutes Arbeitsspferd**, 10 **Jahr** alt, **verkauft** **gegen** **11**.

Ein **hochelegantes, schwarz, braunes Piano**, neu in **Eisenrahmen** gearbeitet, **Unfälschbar** für **den billigen Preis** von **500** **Mark** zu **verkaufen**. **H. Hof**, **36.955** **Rudolf Mosse**, **Brüderstraße 6**. [5241]

Güte (Stainer) Geige, im **Ton** **vortügl.** und **sauber** **gehalten**, **Preis** **nur 220** **Mark** **verkauft**. [5234]

F. Wolf, Instrumentenhandlung, 8. **Wärburgerstraße 8**.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 8. Mai Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Stadtschützenhauses

Herakles von Händel

unter Mitwirkung von **Frl. Pia v. Sicherer** aus **München**, **Frl. Agathe Brünicke** aus **Magdeburg**, **Frl. Pfeiffer van Beek** aus **Frankfurt a/M.** und den **Herren Heinrich Grahl** und **Max Stange** aus **Berlin**. [4926]

Das **städtische Orchester** ist durch **Leipziger Kräfte** **verstärkt**. **Nummerirte Billets** a **Mk. 3,50** in **Köstler's** **Unnummerirte** a **2,00** **Buch- u. Musikal-** **für Generalprobe (8. Mai fr. 10 U.)** a **2,00** **lienhandlung,** **Texte** a **0,15** **Poststr. 9.**

Dasselbst die **Billets** für **zubührende Mitglieder**.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch **zeige** ich den **geehrten Bewohnern** von **Brehna** und **Umgegend** **ergebenst** an, daß ich **am heutigen Tage** das **Geschäft** des **verstorbenen Herrn Maurermeister Föhre** **übernommen** habe und **dasselbst** **wohne** und **halte** mich zur **Ausführung** von **Maurerarbeiten**, **Anfertigung** von **Zeichnungen**, **Kosten-Anschlägen**, **Gutachten** u. s. w. **ergebenst** **empfehlen**.

Es **wird** **mein** **erstes Bestreben** sein, das **Herrn Föhre** in **so reichem** **Maasse** **geschenkte** **Vertrauen** durch **prompte** und **reelle** **Bedienung** **gleichfalls** zu **erwerben**.

Brehna, den 5. Mai 1885. [5230]

Max Conrad, Maurermeister.

Pschorr-Bräu

officire in **Original-Gebinden** ab hier [5001]

R. Herzfeld.
Vertreter der **Pschorr-Brauerei** in **München**,
Halle a/S., alte Promenade 5.

Epilepsie

heilt **brüchlich d. Spezialarzt Dr. Killisch** in **Dresden**. — **Wegen d. zahlreichen** **Erfolge** **grosse goldene Medaille d. wissensch. Ge-** **sellschaft** in **Paris**. **Kein anderer deutscher** **Nervenkrankheiten Arzt** **erhielt** **diese Auszeichnung**, **denn Nie-** **mand** **kann** **die** **gleichen** **Erfolge** **nachweisen**. [5232]

Fr. David Söhne, Halle a/S.

Reine **Dessert- u. Tafel-Chocoladen**. **Leicht lösl. entölt. Cacao.** **Engl. Biscuit** **eigenes Fabrikat.** **Grosser Postversand.** **Preislisten gratis u. franco.**

„**Strafunder** **marinirte, delicate Ostsee-Bratheringe** von **vorzüglichem Geschmack**, **empfehl** und **verwend** in **Holz-** **fässchen** oder **Wischdosen** a **circa 40 Stück** **Inhalt** zu **3 Mark** u. in **Holzfläschen** a **circa 80 Stück** **Inhalt** zu **6 Mark** **frei** **jeder Bahn** oder **Poststation** **gegen Nachnahme** [5225]

Emil Kuntz, Straßunder Geringsbraterei, Straßund, Tribierergäßchen 5.

Farben.

trocken und in **Öl** **gerieben**, **Pris-** **nis**, **Siccatis**, **Pinel**, **Schab-** **lonen**, **f. Feders** und **Schuh-** **schwarz** und **braunen** **Ölfarben**, **Seims** und **Schellack** **hält** **bestens** **empfohlen** **M. Waltsgott**. [4785]

Alten **Alcidern**, **Bändern**, **Sophistiken** **u. s. w.** **wenn** **auch** **nach so** **früh** **aussehend**, **kann** **man** **mit** **den** **ersten** **Restitutions-** **schwärze** **durch** **einfaches** **Auf-** **wärmen** **ein** **neues, schönes** **Ku-** **lfarben** **geben**. **Wiederlage** **bei** **4784** **M. Waltsgott**.

Ausschnitt

feiner **Wurst** u. **Fleischwaren**, **täglich** **frische** **gebotete** **Junge**, **div. Braten**, **f. Schüssel-Sülze**, **f. Wiener Würstchen**, **feinste** **Cervelatwurst**, **bei** **Abnahme** **von 5** **u. a. u. 140**; **ger. Störchling**, **starke** **ger. Aale**, **streichend** **letzten** **Wahl** **und** **feinsten** **Ami**. **Caviar** **empfehl** [5195]

W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Magdeburger Sauerkost, **grüne** **Schnittkuchen** **empfehl**. [5196]

W. Assmann, gr. Ulrichstraße 27.

- Frische Moreheln.**
- Neue Kartoffeln.**
- Neue Matjes-Heringe.**
- Frischen Waldmeister.**
- Feinsten**
- Astrachaner Caviar.**
- Pa. geräncht, Rheinlaachs.**
- Zimmermann's**
- Malzextrakt.**
- Aal in Gelée.**
- empfehl**.

Wilh. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichs- **straßen-Edc.** [5188]

1883 Natur-Apfelwein, **eigener Kelterei**, **liefern** **wir** **in** **Geb-** **inden** **von 25 Liter** an, a **Liter 26** **u. s. w.** **excl. gegen Nachnahme**. **G. Schmidt & Sohn.** **Weiba.** [5231]

Bergmann's Zahnpaste zur **Conferierung** der **Zähne** a **St.** **50** **Fig.** **empfehl** [5097]

Albin Heintze 39, Schmeerstr. 39.

Damen und Herren

verfüamen **nicht**, die **so** **beliebt** **ge-** **wordenen** **Victoria-Schnell-** **und** **Wollen-Krauer** **für** **Leiden** **oder** **welliges Haar**, **angenehm**; a **Stk.** **15** **u. 20** **u.** **empfehl** **H. Rosen-** **blatt**, **Friseur.** **Halle a/S.** **Schmeerstraße 36.** [5242]

Turnverein Brielien. **Sonabend** **den 9. Mai** **ca.** **Abends 8 1/2 Uhr** **Generalversammlung** im **Bevencolocale**, **Kantier-** **Wilhelms-Halle**.

Tagesordnung: **Rechnungslegung.** — **Wahl** **der** **Be-** **vorsten.** — **Gutachten.** — **Er-** **wählung** **der** **neuen Turnhalle**. — **Er-** **weites** **Zurückl.** — **Schlus** **des** **Ab-** **ends 8 1/2 Uhr.** **Der Vorstand.**

Die **Beileidigung** gegen den **Schmied-** **macher** **Fr. Road** **nehme** **ich** **hier-** **mit** **zurück.** **A. Moritz.**

F. B. L.
Es **liegt** **ein** **Brief** **unter** **der** **Nr.** **wie** **früher.** [5245]

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Selma Müller,
Erhardt Horn,
Verlobte.
Seegel, **Ganewitz,**
im **Mai** **1885.** [5216]

Codes-Anzeige.
Heute **Vormittag 7 Uhr** **starb** **nach** **längerem** **Krankens-** **lager** [5239]
Fran Inspector Haenert
geb. Schurig.
Dies **gehe** **Besten** **und** **Freunden** **mit** **der** **Bitte** **um** **stilles** **Beileid** **an** **Halle a/S., d. 7. Mai 1885.**
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittag** **starb** **nach** **längerem** **Leiden** **unser** **liebe** **Mutter**, **die** **veun.** **Frau**
Emma Goldschmidt
geb. Hoffmann,
was **mit** **der** **Bitte** **um** **stilles** **Beileid** **tiefbetruert** **anzuge-** **ben** **die** **trauernden Hinter-** **bliebenen.**
Halle, **den** **6. Mai** **1885.**
Die **Beerdigung** **findet** **Sonabend** **Mittag 2 Uhr** **vom** **Trauerhause** **aus** **statt.**

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittag 3 Uhr** **entschied** **sank** **mein** **guter** **Sohn**, **unser** **guter** **Bruder**, **Schwager** **und** **Onkel**, **der** **Kaufmann**
Oscar Griesing.
Dies **seinen** **Freunden** **und** **Bekanntem** **hiermit** **zur** **Nach-** **richt** **mit** **der** **Bitte** **um** **stilles** **Beileid** **an** **Halle**, **den** **6. Mai** **1885.**
Die **trauernden Hinter-** **bliebenen.**

Dank.

Für **die** **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Theilnahme** **beim** **Entscheiden** **Bestandnis** **unserer** **guten** **Mutter**, **Frau** **Friede-** **riche** **Volge** **geb. Knobloß**, **sagen** **wir** **unseren** **tiefgefühl-** **testen** **Dank**. **Besonderen** **Dank** **dem** **Herrn** **Pastor** **Simon** **für** **die** **schönen** **erheb-** **enden** **Worte** **am** **Grabe**. **Groß** **ist** **ist**, **den** **6. Mai** **1885.**
Die **trauernden** **Hinterbliebenen.**